

Die ältesten Piaristenschulen Mährens.

Ein Beitrag zur österreichischen Schulgeschichte.

Von Dr. Karl Wotke.

I.

Dr. Theob. Ziegler schreibt in seiner sonst trefflichen „Geschichte der Pädagogik mit besonderer Rücksicht auf das höhere Unterrichtswesen“ (München 1895) S. 192: „Es erlahmte der Eifer der Jesuiten für die Volksbildung vollends ganz. Dagegen traten bald darauf andere, die Oratorier und namentlich der von dem Spanier Josef Calasanza († 1688) gestiftete Orden der Piaristen oder *patres piarum scholarum* für die Jugend der unteren Classen ein und gründeten eine Reihe von Armenschulen.“ Während aber der Franzose Gabriel Compayré in der „Histoire critique des doctrines de l'éducation en France depuis le seizième siècle. Tome premier, Paris 1879“ dem „L'Oratoire“ eine ausführliche Besprechung (S. 209—244) widmet, hat der Historiker des deutschen Schulwesens den Piaristenorden, der doch wenigstens für Österreich besonders seit Aufhebung der Jesuiten von der größten Bedeutung war, mit diesen wenigen Worten abgethan. Und man kann dieses Vorgehen einem protestantischen Reichsdeutschen nicht einmal verargen. Denn wer sich bisher über die innere Organisation dieses Schulordens näher unterrichten wollte, musste seine Zuflucht zu polnischen Büchern nehmen. Hier ist zunächst das Monumentalwerk des Jos. Łukaszewicz „*Historia szkół w koronie i w wielkiem księstwie Litewskiem od najdawniejszych czasów aż do roku 1794*“ in 4 Bänden (Posen 1849—1851) zu nennen. Im ersten Bande werden (S. 289—304) die inneren Einrichtungen des Ordens bis zur Reform, die er durch Konarski, geb. 1700, erfahren hat, besprochen. Dieser gelten die ersten 165 Seiten des zweiten Bandes, während in den beiden folgenden die Geschichte der einzelnen Schulen behandelt wird. Wir werden auf dieses Werk noch zurückkommen müssen. Auf Łukaszewicz fußt die Programmabhandlung Ad. Sarg's „Die Piaristenschulen im ehemaligen Polen und ihre Reform durch Konarski“ (Meseritz 1864) und des P. Thad. Chromecki populäre Darstellung

„Krótki rys dziejów zgromadzenia szkół pobożnych szyli O. O. Pijarów“ (Krakau 1880). Beide Autoren führen so manche inzwischen erschienene Detailuntersuchung an. In der Einleitung (przedmowa) klagt Chromecki, dass fast alle handschriftlichen Quellen zur Geschichte der einzelnen Anstalten verloren gegangen sind. Ausgezeichnet muss die Darstellung der älteren Einrichtungen der Piaristen genannt werden, die Jos. Štěpánek in der im Jahre 1894 erschienenen Geschichte des Leitomischler Gymnasiums veröffentlicht hat. (Dějiny c. k. vyššího Gymnasia v Litomyšli).

II.

Die Piaristen haben bekanntlich in der Geschichte des geistigen Lebens in Mähren eine große Rolle gespielt. Es sei nur an Dobner (Ch. d'Elvert. Historische Literaturgeschichte von Mähren und Österreichisch-Schlesien. Brünn 1850, S. 225 f.), Morawetz (Ch. d'Elvert a. a. O. S. 250), Pilarz (Ch. d'Elvert a. a. O. S. 252—54), Schaller (Ch. d'Elvert a. o. O. S. 234) etc. erinnert. Und doch besteht bisher keine zusammenfassende Arbeit über die Wirksamkeit der frommen Schulen in Mähren; der Historiker muss sein Material mühselig zusammensuchen. Die älteste und bis auf den heutigen Tag wichtigste Untersuchung rührt von Theodor Wenzel Rupprecht (Kurzgefasste Geschichte über den Ursprung der heutigen Ordensklöster, wie auch Dom- und Kollegiatstifter im Markgrathume Mähren aus Geschichtschreibern und glaubwürdigen Handschriften zusammengetragen. Wien 1783) her, der den Piaristen einen eigenen Abschnitt S. 179—193 gewidmet hat. Der große Wert dieses Buches besteht darin, dass er Urkunden benützt hat, die heute größtentheils verloren sind. Über die Berufung der frommen Väter nach Mähren belehrt uns Adauktus Voigt (Vgl. d'Elvert a. a. O. S. 228 f.) im „Leben Franz Fürsten und Cardinals von Dietrichstein. Mit Anmerkungen und einem Anhang von Fulgentius Schwab. Priester aus dem Orden der frommen Schulen. Leipzig 1792, S. 37 ff.“ Viel Material, besonders für die spätere Zeit, bietet der früher genannte Jaroslaus Schaller in „Kurze Lebensbeschreibungen jener verstorbenen gelehrten Männer aus dem Orden der frommen Schulen, die sich durch ihr Talent und besondere Verdienste um die Litteratur und Wissenschaften von der Errichtung dieses Institutes bis auf gegenwärtige Zeiten vorzüglich ausgezeichnet haben. Prag 1799.“ Dasselbe gilt von dem noch viel ausführlicheren Werke des gelehrten ungarischen Piaristen Alexius Horányi „Scriptores piarum scholarum liberaliumque artium magistri. I et II P. Budae 1808 und 1809“. Jener berücksichtigt mehr die böhmische, dieser die ungarische Provinz. Recht dürftig ist der Abschnitt „Von der Gründung der Piaristen- und frommen Schulen in Mähren und kaiserlich Schlesien“ in Franz

Richters „Kurze Geschichte der Olmützer Universität und des Ursprunges der mährisch-schlesischen Gymnasien. Olmütz 1841“ S. 73—82. Große Hoffnungen setzte ich auf Cerronis berühmte Handschrift „Geschichte der Schulen und Klosterstudien in Mähren“, die mir der mährische Landesarchivar Dr. Bretholz bereitwilligst aus Brünn nach Wien sandte. Leider fand ich mich bald enttäuscht. Die „Gymnasien an den Piaristencollegien in Mähren“ werden Fol. 68 ganz kurz abgethan, dann werden Fol. 70—74 die philosophischen Studien in Nikolsburg und Brünn ziemlich ausführlich besprochen. Nur ganz kurze gelegentliche Bemerkungen finden wir in D'Elverts „Geschichte der Studien-, Schul- und Erziehungsanstalten in Mähren und Österreichisch-Schlesien, insbesondere die Olmützer Universität in den neueren Zeiten. Brünn 1857, S. XXXXII f.“ der den Piaristen auffällig feindselig gegenübersteht. Er fasst sein Urtheil über diesen Orden a. a. O. S. XXXXIV Anm. in die vernichtenden Worte zusammen: „Die Schuleinrichtung der Piaristen ist fast dieselbe, wie jene der Jesuiten, Nachahmung“. Er fußt fast nur, wie er in der Einleitung selbst zugibt, hinsichtlich des Restes auf den fleißigen Sammlungen Cerronis. Aus diesen ist noch für die anderen Orden sehr viel zu gewinnen, da D'Elvert nur ziemlich oberflächliche Auszüge machte. Deshalb bin ich meinem Freunde Dr. Bretholz für die Übersendung der Handschrift nach Wien sehr dankbar. Die Resultate eines gründlicheren Studiums werden demnächst mitgetheilt werden. Im Programm des Troppauer Gymnasiums für das Schuljahr 1874—75 veröffentlichte Fr. Waněk einen Aufsatz: „Zur Geschichte der Schulorden in Österreich“, der anlässlich der Übernahme der Ordenschulen in Staatsregie verfasst wurde. Die ältere Geschichte wird kaum gestreift und von Seite 4 an die Periode seit Maria Theresia behandelt.

Der moderne Geschichtschreiber hat es sehr schwer, da heute fast sämmtliche Quellen fehlen. Bei der Übernahme in die Staatsregie wurde mit den Bibliotheken schrecklich gewirthschaftet, so dass sich heute fast gar kein Urkundenmaterial finden lässt. Diese Klagen erhoben schon Dr. W. Vysloužil (Beitrag zur Geschichte des Nikolsburger Gymnasiums im 17. Jahrhundert. Programm. Nikolsburg 1877, S. 20 ff.) und Dr. J. Stöckl (Zur Geschichte der Stadt und des Piaristengymnasiums in Kremsier. Festschrift aus Anlass des 200jährigen Bestandes des Gymnasiums. Kremsier 1887 S. 33 ff.). Wie interessant wären nur z. B. genauere Nachrichten über das Collegium in Leipnik, wo sich auch das Noviziat des Ordens befand! Und doch ist momentan gar nichts Entsprechendes aufzufinden, wie mir der Director der dortigen Realschule Oborny durch Vermittlung seines Schwiegersohnes Prof. Dr. Fr. Spengler zu meinem größten Leidwesen eröffnete. Nicht besser steht es leider mit Strassnitz, wie

mir Director Fischer, der sich mir mit seltener Liebenswürdigkeit zur Verfügung stellte, trotz emsiger Nachforschungen bekennen musste.

Und doch „dürfte“ wie D'Elvert in der historischen Litteraturgeschichte a. a. O. S. 131 richtig bemerkt, „jedes Piaristen-Collegium seine Annales haben. Der mährische Geschichtsschreiber Morawetz führt (*Moraviae historia politica et ecclesiastica cum notis et animadversionibus criticis probatorum auctorum, quam compendio retulerunt Ad. Pilarz et Fr. Morawetz. p. I. Brunae 1785, p. II. ib. 1786, p. III. ib. 1787*) als von ihm benützte Quellen die Annales ord. Scholarum Piarum von ihrem Bestehen an (p. III. p. 178), sowie die Annales Collegii Straznic. und Cremsiriensis im M. S. an (p. III p. 311, 342). Bernardi a. S. Philippo Neris Annales Schol. Piarum, im Original im Archive des Noviziates zu Leipnik und „*Memoriae eorum qui nos praecesserunt*“, beide Schriften vom Jahre 1648 enthalten merkwürdige Nachrichten von dieser Zeit (Voigt's Leben Dietrichsteins a. a. O., S. 92); diese sehr brauchbaren Annalen sind auch in Strassnitz". Georg Kuntz A. Nat. B. V., geb. 1622 zu Nikolsburg, † 1688 zu Horn, schrieb Annales Provinciae suae, die nach Schaller a. a. O., S. 37 im M. S. aufbewahrt werden. Die früher angeführten allgemeinen Annalen des Piaristenordens verfasste Bernardus Partlik a. S. Philippo, der 1646 zu Strassnitz geboren wurde. Während der Jahre 1700—1707 weilte er als „Assistens Generalis“ in Rom und benützte hier für sein sechsbändiges Werk „Annales Scholarum Piarum“, die von der Errichtung des Ordens 1597 bis zum Jahre 1699 reichten, das Generalarchiv (Schaller a. a. O., S. 44 u. Horányi I. S. 123, der ihn aber Bartlicius schreibt). Die Annalen des Trübauer Archives setzen erst mit dem 18. Jahrhundert ein (D'Elvert a. a. O., S. 132). Und dieses ganze reiche Material scheint für uns verloren zu sein.

III.

Doch gehen wir jetzt zur Berufung der Piaristen nach Mähren über, von wo sie sich bekanntlich nach Böhmen, Polen und in die übrigen Theile Österreichs und Deutschlands verbreiteten. Mähren ist also für Österréich das Stammland des Ordens.

Cardinal Dietrichstein hatte bereits als Student des Germanicums das erfolgreiche Wirken der Piaristen in Rom schätzen gelernt. Als er den bischöflichen Stuhl von Olmütz bestiegen hatte, sah er Mähren voll Protestanten, zu deren Bekehrung die Jesuiten nicht ausreichten. Deshalb beschloss er sowohl behufs Unterrichtes der Jugend als auch zur erfolgreichen Bekämpfung der Akatholiken, diesen neuen Orden in seine Diöcese einzuführen. Er schrieb also im Jahre 1630 an den Ordensstifter selbst und bediente sich zu weiteren

Unterhandlungen seines damals in Rom weilenden Vertrauten J. B. Gramay. Dieser war in Antwerpen geboren, studierte in Löwen und begann dort eine Geschichte Belgiens zu schreiben. Er bereiste dann Deutschland und Italien und wurde später Canonicus zu Nikolsburg und Titularbischof von Upsala. Schon 1625 versuchte er vergeblich den Wiener Senat zu bewegen, die St. Stefansschule dem Orden der frommen Schulen zu übergeben. Am 2. April 1631 langten 6 Geistliche in Nikolsburg an, deren Namen nach Voigt a. a. O., S. 37 Anm. 5 lauteten: P. Peregrinus Tenktain, recte Tencani aus Modena, der an der Spitze der Colonie stand., P. Ambrosius Leailth aus Tirol, P. Antonius Grün aus Nikolsburg, die beiden Cleriker Ambrosius und Johann, und die zwei Laienbrüder Alexander und Franz. Tencani war ein Liebling des Cardinals und des h. Kalasanz (Schaller a. a. O., S. 27.). Sie wohnten zunächst im Lauretanischen Seminar. Am 2. Juni d. J. erhielten sie das Stift des h. Joh. Bapt. und eröffneten am 20. die Schulen. Der Zulauf der Schüler war so groß, dass die vorhandenen Lehrer nicht ausreichten. Kalasanz schickte deshalb auf abermaliges Ansuchen des Cardinals noch in demselben Jahre 2 und im folgenden wieder 6 Geistliche nach Nikolsburg. Bereits 1633 wurde von hier eine kleine Colonie nach Straßnitz geführt, wo die Ordensmitglieder, so wie 1634 in Leipnik, die ehemaligen pikarditischen Gotteshäuser und Collegien einnahmen. In dieser Stadt wurde unter Constantinis Leitung ein Noviziat begründet (Vgl. Voigt a. a. O., s. Anm. 6), das am 19. October mit 7 Novizen eröffnet wurde. Der Cardinal blieb bis zu seinem am 19. September 1606 erfolgten Tode in reger Correspondenz mit dem Ordensstifter. Auch sein Erbe Max Fürst von Dietrichstein blieb den Piaristen freundlich gesinnt, die durch die Schwedenbelagerung 1645 sehr zu leiden hatten. Auch bei dessen Sohne und Nachfolger Ferdinand standen die Piaristen im hohen Ansehen. Die äußere Geschichte des Collegiums, das der Sitz des Provinziales zunächst für die sogenannte deutsche, dann (1751) für die böhmische Provinz blieb, schildert genauer Vysloužil a. a. O., S. 22 ff. Vgl. P. F. Endl. Über die wissenschaftliche Heranbildung der Piaristen im 17. und 18. Jahrhunderte. (Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Jahrgang VIII, Heft 2 u. 3. Berlin 1898. S. 147—177) S. 172.

Unter den früher geschilderten Umständen ist man mit alleiniger Ausnahme von Kremsier für die übrigen rasch aufeinander folgenden Niederlassungen nur auf Rupprecht angewiesen, dem nun das Wort überlassen werden soll:

„1633. ward das Piaristenkollegium zu Strasnitz im hradischer-Kreise von Franz Grafen von Magnis gestiftet. (Urkunde) und 1637. zwischen dem Fundator und den Vätern der frommen Schulen über

ein und andere den Unterhalt dieser Geistlichen betreffende Gegenstände ein weiteres Abkommen getroffen. Weil aber die Herrschaft Strasnitz, an welche das Kollegium mit seinem Unterhalte angewiesen worden, in den hierauf erfolgten Kriegszeiten sehr in Verfall gerieth, so ward 1650. beschlossen, dass statt der 1637. festgesetzten 15 Geistlichen künftighin 12, und insolange, bis die Herrschaft sich in etwas wieder erholet haben würde, nur 8 Geistliche sich daselbst aufhalten sollten: zu deren Unterhalt und Verpflegung versprach der Stifter, für sich und seine Nachkommen jährlich 750 Gulden im baaren beyzutragen, und das zur Hausnothdurft benöthigte Brennholz unentgeltlich verabreichen zu lassen (Urkunde). 1685. brachte das Kollegium $\frac{5}{8}$ Weingärten, und 4 Stück Wiesen an sich. Die heutige Anzahl der Väter ist in allem wieder auf 18 angewachsen, worunter 13 Priester, 4 Clerici, und 1 Laybruder gezählet werden. Auch empfangen sie aus dem strasnitzer-Rentamte itzt wieder jährlich 1200 Gulden Verpflegungsgelder. (Dieses Kollegium hat, wie jenes zu Nikolsburg, ein förmliches Gymnasium, alwo die vorgeschriebenen Gegenstände in den 5 unteren lateinischen Klassen gelehret werden.)

1634. stiftete der Kardinal Fürst zu Dietrichstein sein zweytes Kollegium der frommen Schulen zu Leipnik im prerauer-Kreise auf 20 geistliche Personen (Urkunde). Sein Erbe Maximilian Fürst zu Dietrichstein, bestätigte die Stiftung 1639. und machte hierunter einige bessere Anstalten für den Unterhalt der Väter. Fürst Ferdinand zu Dietrichstein erneuerte diese Verfügungen durch seine Guttheißung 1659. Heut zu Tage wohnen darinn 35 Ordenspersonen. Sie erhalten in Kraft der Stiftung verschiedenes an Naturalien, und 1000 fl. jährlich an Gelde. Die Kirche ist unter dem Namen des heil. Franziskus Seraphikus bekannt. (Das Kollegium zu Leipnik hatte vormals ein ordentliches Gymnasium. Solches ward 1774. aufgehoben und in eine deutsche Hauptschule von 3 Klassen verwandelt.¹⁾)

Karl Graf zu Lichtenstein. und Bischof zu Ollmüz stiftete im Jahr 1687. für die Väter der frommen Schulen ein Kollegium auf 12 geistliche Ordenspersonen zu Kremsier im prerauer-Kreise, und eignete demselben eine Kirche zu, die dem Heil. Johannes Bap-

¹⁾ Nach Cerroni's Handschrift a. a. O., wurden folgende Hauptschulen bei den Piaristen errichtet: Freyberg (2. Nov. 1778), Kremsier (3. Nov. 1775), Leipnik (3. Nov. 1777), Gaya (3. Nov. 1775), Strassnitz (3. Nov. 1778), Altwasser (6. Dec. 1774), Auspitz (6. Dec. 1878), Nikolsburg (15. Juli 1776). Der die Normalschulen betreffende Abschnitt ist bei Cerroni ausgezeichnet. Er berichtet noch von der Errichtung solcher Schulen in Mähr.-Neustadt (1775), Olmütz (1776), Iglau (1775), Teschen (1778), etc. Es wurden auch 6 Mädchenschulen, 10 lutherische, 16 reformirte und 23 Judenschulen in diesem Zeitraum gegründet. (Vgl. Dr. Elvert. Gesch. d. Studien.-Anst. a. a. O., S. 259 ff., der Cerroni nach S. VI. gründlich benützte.)

tist zu Ehren geweiht ist (Urkunde). Die Zahl der Religiösen erstreckt sich daselbst auf 17. An Stiftungsgeldern wurden ihnen 26.000 fl. angewiesen.

Karl Maximilian Jankowsky von Wlaschin, und Johann Josef von Furtenburg auf Zielz erscheinen in dem Stiftungsbriefe als Zeugen. (das Kollegium zu Kremsier hat ein vollständiges Gymnasium von 5 Klassen, dieses ward 1774. den 2. July vom Hofe bestätigt). [Durch Stöckls fleißige und umsichtige Arbeit S. 33 ff. sind wir über den Fürstbischof Carl Grafen von Liechtenstein näher unterrichtet. Das Geschlecht stammte aus Graubünden und hatte auch viele Besitzungen in Tirol. Er war am 24. April 1624 zu Graz geboren, studierte mit bestem Erfolge unter den Jesuiten in Innsbruck, Rom (Collegium Germanicum) und Ingolstadt. Er wurde bereits 1637 Canonicus zu Salzburg, 1638 zu Olmütz und 1650 zu Passau. Erst 1655 wurde er zum Priester geweiht und am 12. März 1664 zum Fürstbischof von Olmütz gewählt, in welcher Eigenschaft er bis zu seinem am 23. September 1695 erfolgten Tode zum Segen seiner Diöcese wirkte. Erst nach vielen Verhandlungen (Stöckl a. a. O., S. 34—36) wurden die ersten Patres für Kremsier aus Leipnik berufen und trafen am 20. Juni 1687 in dieser Stadt ein. Die Schulen wurden unter großem Zulauf der Schüler am 21. Juli desselben Jahres eröffnet. Es wurde auch ein Seminar errichtet und ein großer Neubau aufgeführt, dessen Grundsteinlegung a. a. O., S. 38 f. näher beschrieben wird. Auch der folgende Fürstbischof Carl von Lothringen war den Piaristen freundlich gesinnt. Die Zeit 1715—1850 behandelt ganz kurz Stöckl a. a. O., S. 42—52.]

1690. gründete erstgenannter geistliche Fürst sein zweytes Piaristen-Kollegium zu Altwasser, welches ein im prerauer-Kreise gelegenes zur bischöflichen Stadt Liebau gehöriges Kammerdorf ist, auf 4 Ordenspersonen (Urkunde). Die Stiftung bewähren als Zeugen: Karl Maximilian Jankowsky von Wlaschin, und Johann Gottfried Cosa von Radischetz. 1693. den 19. Jänner stiftete er hiezu noch andere 4, und endlich 1695. den 29. Jänner abermal 4 Geistliche, in allem also 12, welche Zahl jedoch bis itzt auf 17 ist vermehret worden. Die Kirche wurde zu Ehren der Heil. Anna erbauet. (Bey dem Kollegio zu Altwasser befindet sich eine deutsche Hauptschule von 3 Klassen. Das Gymnasium daselbst ist 1774. aufgehoben worden). [Vgl. Stöckl a. a. O., S. 32.]

Das Kollegium zu Freyberg im prerauer-Kreise verehret, wie jenes zu Kremsier und Altwasser, den ollmüzer Bischof Karl Grafen zu Lichtenstein als seinen Stifter. 1694. widmete er eine Summe von 24.000 fl. zur Erbauung eines Piaristen-Kollegii von 12 Ordenspersonen (Urkunde). Die heutige Anzahl derselben bestehet aus 15. Die Kirche ist zu Ehren des Heil. Valentins geweiht. (Auch das Kollegium zu

Freyberg hat seit 1774., als das Gymnasium daselbst aufgehoben worden, bloß eine deutsche Hauptschule). [Vgl. Stöckl a. a. O., S. 32].

Die Residenz der Piaristen in der Fürstl. Lichtensteinischen Schutzstadt Auspitz stifteten die Bürger dieser Stadt mit landesfürstl. Konsense im Jahre 1756. auf 6 Geistliche, wozu ein Stiftungskapital von 18.000 fl. gewidmet wurde (Urkunde). Anfänglich wurden 2 Ordenspersonen alda eingeführet, und ihnen einstweilen das bürgerliche Gemeinhaus zur Wohnung angewiesen. (Zu Auspitz war bey dem Piaristen Kollegio ehehin ebenfalls ein Gymnasium, welches aber seit 1774. in eine deutsche Hauptschule verwandelt worden ist).

Die Residenz zu Mährischtribau gründete ein Bürger dieses Orts Namens Georg Joseph Zecha, welcher in seinem 1761. errichteten Testamente eine Summe von 31.000 fl. zur Errichtung eines ordentlichen Gymnasiums der frommen Schulen widmete. Wozu 1763. der landesfürstliche Konsens, obschon mit einiger Einschränkung, erfolgte. 1765. wurden alda 4 Geistliche eingeführet, und 1769. errichteten die Väter der frommen Schulen hierüber ein ordentliches Fundationsinstrument (Urkunde). Das heutige Stiftungskapital bestehet in 24.620 fl. (Bey der Residenz zu Mährischtribau befindet sich heut zu Tage lediglich eine deutsche Hauptschule von 3 Classen).

Die Residenz in der königlichen Stadt Gaya ist entstanden aus den Vermächtnissen der Frau Franziska Karoline Jurowsky vom Jahre 1746., und des Herrn Johann Franz Philipp, gewesenen Primators in Gaya, vom Jahre 1754. 1759. ward zu Erbauung dieses Klosters der höchste Konsens ertheilet (Urkunde). Dieses geistliche Haus ist erst zur Hälfte vollendet, und muss von dem ersparenden Interesse des Stiftungskapitals nach und nach hergestellt werden. Die Zahl der gestifteten Geistlichen erstreckt sich auf 6. (Die Residenz zu Gaya hat bloß eine deutsche Hauptschule von 3 Classen behalten. Die ehemaligen lateinischen Schulen sind eingegangen.)"

IV.

Was nun die Lehrmethode der Piaristen betrifft, so wurde diese zuerst von dem achten General des Ordens Joannes Franciscus Foci a S. Petro in dem Werke: „Synopsis constitutionum Religionis Cler. Regul. Pauperum Matris Dei Scholarum Piarum cum notis et additionibus ex litteris apostolicis, et Decretis capitulorum generalium. Accedunt aliquot ritus particulares, nonnullae ordinationes Praepositorum generalium ex constitutionibus. Romae typis D. A. Herculis Anno MDCXCVIII. 12. p. 304" festgesetzt. (Vergl. Horányi a. a. O. I. S. 788 f.). Obgleich ich bei allen größeren Bibliotheken Österreichs und in zahlreichen Piaristenklöstern anfragte, gelang es mir doch nicht, dieses so wichtigen Werkes habhaft zu werden. Wir müssen uns also mit dem ziemlich genauen Auszug begnügen,

den der Piarist Jaroslaus Schaller in dem Büchlein „Gedanken über die Ordensverfassung der Piaristen und ihre Lehrart (Prag 1805)“ S. 19—39 veröffentlichte. Ungefähr gleichzeitig oder wenigstens nicht viel früher ließ ein Anonymus, der gleichfalls dem Orden angehörte, zu Brünn „Gedanken über der Piaristen Verfassung und Lehrart“ erscheinen, der uns S. 27—40 sogar unter Anführung der Seitenzahl genau über den Inhalt des Foci'schen Werkes unterrichtet. Er erzählt auch S. 40, dass der Piarist Edmundus Smetana die meisten dieser Vorschriften in griechische Verse umgesetzt und zu Brünn 1787 bei Joh. Sylvester Siedler herausgegeben habe, die mir gleichfalls nicht zugänglich waren. Ferner kommen noch die Angaben hinzu, die Łukaszewicz a. a. O., S. I. S. 292 f. (Rozkład nauk) und S. 303 ff. (Książki szkólne) und Sarg a. a. O., S. 10—19 (die Piaristenschulen vor Konarski) macht. Für unsere gegenwärtigen Zwecke genügen diese Mittheilungen vollkommen.

Doch für die vorhergehende Epoche, die uns zunächst interessieren muss, sind wir auf die Publication der Bestimmungen einzelner Provinzen angewiesen, die sich allerdings nicht sonderlich von den für Rom vom Ordensstifter getroffenen Anordnungen unterscheiden. Es sollen nun die weiter unten abgedruckten Stücke besprochen werden. Zunächst kommen die sogenannten Scholae Piae des Joannes Benedicti a S. Maria Magdalena in Betracht. Dieser Mann war 1618 zu Kremsier geboren, trat 1637 in den Orden und erwarb sich durch seine gründliche Kenntnis der griechischen Sprache den Beinamen Joannes Graecus. Er starb am 27. Februar 1660 im 42. Jahre seines Lebens zu Nikolsburg. (Vgl. Schaller a. a. O., S. 51 u. Horányi a. a. O., I. S. 239 f., der Schaller nur übersetzt hat). Es ist bekannt, dass die Schöpfung des heil. Calasanz vielen Anfeindungen ausgesetzt war. Ja, es wurde seine Gründung sogar für einige Zeit suspendiert und erst wieder von Alexander VII. 1656 unter dem Namen „Clericorum regularium scholae piae“ neuerdings ins Leben gerufen. (Vgl. z. B. „Gedanken“ des Anonymus a. a. O., S. 21—24 Schaller, Gedanken a. a. O., S. 1—18 und Dr. Al. Egger-Möllwalds Neue Beiträge zur österr. Schulgeschichte in der „Österreichischen Mittelschule“ X. Jahrgang 4. Heft.). Gegen die zahlreichen Angriffe nimmt nun Benedicti in den zum Abdruck gebrachten XI. und XII. Capitel Stellung. Er betont scharf, dass die Piaristenschulen trotz der zahlreichen Jesuitenanstalten noch immer nicht überflüssig seien. Es sind nicht nur Erwägungen allgemeiner Art, die er im Anschluss an Papst Gregor den Großen vorbringt, sondern es ist vor allem die scharfe Hervorhebung des Umstandes zu beachten, dass die Piaristen auch überall im Gegensatze zu den Jesuiten Volksschulen für das niedere Volk einführten. Er rückt auch die Unentgeltlichkeit des ganzen Unterrichtes ins rich-

tige Licht und entwirft im XII. Capitel in großen Zügen die Grundanschauungen seines Ordens.

Die Lectüre dieser zwei Stücke erleichtert mithin das Verständnis der folgenden drei Abschnitte bedeutend, die sich oft wörtlich Benedicti anschließen.

Den Inhalt dieser drei Stücke gab Prof. Štěpánek in dem früher angeführten Leitomischler Programme S. 19—27 in böhmischer Sprache an. Mit großer Liebenswürdigkeit stellte er mir seine aus den Acten im Archiv des Leitomischler Convictes angefertigten Abschriften zur Verfügung. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle der wärmste Dank gesagt. Die folgende Publication ist der erste Druck der lateinischen Verordnungen. Was nun die Textgestaltung betrifft, so muss Nachstehendes bemerkt werden. Nr. II ist ziemlich gut erhalten und bot bei der Edition keine besonderen Schwierigkeiten. Bedeutend schwerer war schon die Arbeit bei Nr. I. Doch in einem geradezu entsetzlichen Zustande ist Nr. III überliefert, und es war trotz aller Mühe oft nicht möglich, einen halbwegs lesbaren Text herzustellen. Leider sind hier die wörtlichen Entlehnungen aus den anderen Stücken nicht so zahlreich, wie in den 2 früheren Nummern, so dass hier ein wichtiges Mittel der Emendation wegfällt. Früher leistete der gleiche Wortlaut oft bedeutende Dienste für die Verbesserung des Textes. In dieser Hinsicht muss also der Herausgeber um Nachsicht bitten. Selbstverständlich wurde von der Angabe kritischer Varianten mit sehr wenigen Ausnahmen abgesehen. Er behielt soweit wie möglich Orthographie und Interpunction der Vorlagen bei, um eine klare Vorstellung von deren Zustand zu erwecken. Für gütige Unterstützung bei der Edition dieser Stücke dankt er seinem verehrten Freunde, Herrn Landesarchivar Dr. Ant. Mayer. Sie verdienen, dass man große Mühe auf sie verwendet, denn sie sind die ältesten Quellen für das Leben und Treiben an den Piaristenschulen Mährens, also auch Österreichs. Nr. I und II sind datiert, sie stammen aus den Jahren 1662 und 1666. Štěpánek wird wohl Recht haben, wenn er a. o. O. S. 23 Nr. III ungefähr mit Nr. II gleichzeitig ansetzt. Diese drei Abschnitte unterscheiden sich von einander insofern, als stets der folgende mehr ins Detail eingeht. Leider ist, wie schon früher bemerkt wurde, der dritte Theil, der aus dem soeben angeführten Grunde weitaus der interessanteste ist, sehr schlecht erhalten.

Die folgenden Bemerkungen wollen zur Erleichterung des Verständnisses der nachstehenden Verordnungen beitragen. An der Spitze des Gymnasiums stand der Präfect, der wohl zu unterscheiden ist vom Rector, der die einzelnen Collegien leitete. Unter den „scholastici“ in Nr. II S. 17 sind die sich aufs Lehramt vorbereitenden Cleriker zu verstehen. Vocales waren nach Endl a. a. O. S. 152 Anm. 1 die Delegierten der einzelnen Provinzen.

Die Nikolsburger und wohl die meisten größeren Anstalten zerfielen stets in zwei Abtheilungen: eine deutsche Knabenschule und die Lateinschule. Beide standen bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts unter der gemeinsamen Leitung eines einzigen Praefecten. Die deutsche Schule in Nikolsburg hatte von 1654 an drei Classen, die der *legentes*, der *scribentes* und der *arithmetistae*. Diese wurde seit dem Jahre 1716 regelmäßig in 2 Abtheilungen geschieden, was auch schon früher öfter z. B. 1675 ausnahmsweise vorkam. (Vgl. Vysloužil a. a. O., S. 23). In unserem ersten Stücke wird die „*classis legendi*“ nicht direct angeführt, sondern es wird nur in dem Abschnitt „*In secunda classe scribendi*“ auch noch von der „*ultima et infima classis puerorum*“ gesprochen, worunter sicherlich die „*legentes*“ zu verstehen sind. Da die Volksschule das die Piaristen von den Jesuiten Unterscheidende war, so erklärt sich leicht die Ausführlichkeit der betreffenden Bestimmungen. Die „*Classis Arithmeticae*“ entspricht schon im Allgemeinen unseren Bürgerschulen; sie wird auch Nr. III von der eigentlichen Volksschule getrennt, erst nach dem Gymnasium, angeführt. In dieser sollen die Schüler für praktische Berufe vorbereitet werden. Beachtenswert erscheint die große Aufmerksamkeit, die in diesen Schulen der Pflege der Muttersprache zugewendet wurde. Interessant ist, dass die Forderung immer wiederkehrt, in den Lesebüchern bes. der Volksschule solle der Druck klar und deutlich sein. Bekanntlich vertrat erst wieder Baron Gautsch mit Entschiedenheit diese Anschauung.

Das Gymnasium zerfiel in Nr. I in 5 Classen (*infima*, *media*, *suprema classis grammaticae*, *classis humanitatis*, *classis rhetoricae*), in Nr. III bereits in sechs (*parva schola*, *principia*, *classis grammatices*, *syntaxeos*, *poeseos* und *rhetorices*). Die späteren Piaristenschulen Polens hatten nach Sarg a. a. O., S. 13 und Łukaszewicz I S. 174 u. 177 meist 7 Classen (*parva infima*, *infima maior*, *grammatica*, *syntaxis*, *poesis*, *rhetorica*, *philosophia*). In unseren Stücken fehlt also die *philosophia*. (Vgl. auch Endl a. a. O., S. 155.) Was Sarg a. a. O., Anm. 12^a über die beiden ersten Classen sagt, in denen er die Volksschule erblicken will, ist nach unseren vorhergehenden Bemerkungen nicht ganz richtig.

Schließlich soll noch eine Anzahl von Einzelbemerkungen folgen. Aus Religion diente für sämtliche Classen als Lehrbuch des Canisius „*Summa doctrinae Christianae*“. (Łukaszewicz I S. 292.) Während seit Foci für die einzelnen Lehrgegenstände ganz bestimmte Lehrbücher und für die Autoren ganz bestimmte Ausgaben vorgeschrieben werden (Łukaszewicz I. S. 303 f., Schaller a. a. O. und Sarg a. a. O., S. 25 f.), fehlen in unseren Stücken noch solche Angaben. Der Grund mag wohl darin zu erblicken sein, dass der Orden damals noch nicht über Werke verfügte, die von den eigenen

Geistlichen verfasst worden wären. In den oberen Classen ist wohl die Lectüre auffällig umfangreich und ausgedehnt.

Hinsichtlich der Ferien erscheint die Vorschrift interessant, dass der Ferialtag, falls er auf einen Feiertag fällt, auf einen anderen Wochentag verschoben werden müsse. Ferner ist auch bemerkenswert, dass mit den Hauptferien die oberste Classe beginnen solle und jede folgende diese erst nach einem Zeitraume von je drei Tagen antreten dürfe.

Sehr beherzigenswert sind noch heute die Weisungen, die den Lehrern gegeben wurden. Es ist wohl selbstverständlich, dass ihnen besonders die Erziehung der Jugend im religiösen Sinn ans Herz gelegt wurde. Jedermann wird aber auch die Warnung unterschreiben, der Lehrer möge sich von jeder activen Theilnahme an der Politik fernhalten und keinen Schüler besonders bevorzugen. Culturhistorisch wichtig ist die Vorschrift, dass nur der Präfect selbst eine körperliche Züchtigung vornehmen dürfe. Immer wieder wird eingeschärft, dass ja nicht auf den nackten Körper geschlagen werde. Überhaupt werden gegen ein Übermaß körperlicher Züchtigung alle möglichen Cautelen ergriffen. Der Präfect wird für alles verantwortlich gemacht; er muss darauf sehen, dass sich die Lehrer an die vorgeschriebenen Lehrbücher halten, dass die Aufnahms- und die Schlussprüfungen strenge vorgenommen werden. Er hat aber auch eine sehr große Macht. Und wer als Director einen großen Einfluss hat, von dem kann man auch etwas verlangen. Da der Piarist zuerst in den Trivialschulen durch 6 bis 8 Jahre unterrichten musste, so war es dem Gymnasiallehrer leicht möglich, stets den Anschluss der Mittelschule an die Volksschule zu treffen. Um sich ganz dem Studium der Mathematik widmen zu können, blieben manche Lehrer durch ihr ganzes Leben in der Elementarschule. Schon der Ordensstifter hatte auf diese Disciplin einen großen Wert gelegt und niemals eine neue Colonie ohne einen bedeutenden Mathematiker abgesendet. Deshalb waren auch unter den Mitgliedern seines Ordens berühmte Vertreter dieses Faches. (Vgl. Schaller a. a. O., S. 46 bis 51). So war in der ersten nach Nikolsburg abgesendeten Colonie der bedeutende Mathematiker P. Ambrosius Leailth. (Schaller a. a. O., S. 48). Nach Endl a. a. O., S. 175 erhielten die Cleriker auch einen Unterricht in der Erziehungskunst, da ihnen nach der Studienordnung vom Jahre 1774 im zweiten Jahre des Noviziates die „Fundamenta educandae juventutis tam nobilis quam ignobilis“ vorgetragen wurden. Von ähnlichen Unterweisungen spricht Nr. II S. 17. Auch Foci sorgte für eine pädagogische Ausbildung des Nachwuchses. (Vgl. Anonymus a. a. O., S. 35, 3.)

Schließlich sei noch folgende Stelle, die der Anonymus in seinen „Gedanken“ S. 36 f. nach Focis Institutiones S. 157 anführt,

abgedruckt: „die Erklärung der klassischen lateinischen Schriftsteller soll in den Schulen also geschehen: Erstens liest der Lehrer die Stelle, die er erklären will, mit deutlicher Stimme vor. Hernach zeigt er den Sinn derselben und die Absicht des Verfassers dabei an; hierauf wiederholt er die erste Periode, analysiert sie nach den Grundregeln seiner Classe, entweder grammatikalisch oder rhetorisch oder poetisch; merkt die darin enthaltenen schönen Redensarten, den natürlichen Lauf des Styls, die Anspielungen auf die Geschichte, Antiquitäten, Mythologie an, und übersetzt sie endlich in die Muttersprache. Wenn nun dieses alles geschehen ist, lässt er die Erklärung von einigen Schülern wiederholen und giebt ihnen auf, dass sie dieselbe zu Hause schriftlich aufsetzen und den folgenden Tag zur Untersuchung und Prüfung überliefern sollen.“ Das Griechische wurde im Gegensatz zu Polen gleich anfangs gelehrt. (Vgl. Sarg a. a. O., S. 22 Anm. 9.)

Zu einer Kritik, wie sie z. B. Sarg a. a. O., S. 16 ff. im Anschluss an Konarski an Foci's Werk geübt hat, bieten die vorliegenden vorübergehenden Bestimmungen keinen besonderen Anlass. Hier könnte höchstens darauf hingewiesen werden, dass das von Konarski so sehr getadelte Memorieren schon in vielen Stücken übermäßig betont wird. (Vgl. Michał Krajewski. Pochwała Stanisława Hieronima Konarskiego. W. Warszawie. 1783.) Vielleicht findet sich noch einmal Gelegenheit, auch auf die spätere Geschichte der Piaristen zu sprechen zu kommen. Für den Augenblick möge die Publication ihrer ältesten Schulordnungen genügen.

SCHOLAE PIAE

SEU

DE ORIGINE, PROGRESSU, INSTITUTO UTILITATE ETC.
PIARUM SCHOLARUM

QUAS

HOC SAECULO APERIUNT RELIGIOSI, QUI PAUPERES
MATRIS DEI, SCHOLARUM PIARUM
NUNCUPARI SOLENT.

AD FINEM ADDITA EST VITA GLYCERII LANDRIANI, ALIAS
A CHRISTO, ABBATIS EX IISDEM SCHOLIS PIIS.

OPERA AC STUDIO
UNIUS EX RELIGIOSIS DICTARUM SCHOLARUM.

AD INVICTISSIMUM
VLADISLAUM IV. POLONIAE SUECIAEQ., REGEN.

Caput XI.

Scholas Pias, iure merito erigi, et propagari, tametsi tam multae aliorum exsistent Scholae.

Non sum ego tam impudens, nec imprudens, ut nostras scholas pias omnibus aliis praeferre, vel etiam anteferre velim; absit. nullam hic ego comparationem, superlationemque, quam non nescio esse odiosam, instituo: solum Scholas Pias inter illas scholas, quae magno ecclesiae et rerum public. commodo florent, locum posse habere, contendo; ac proinde iure quoque merito diversis eas in locis fundari ingenue ostendo propagarique.

Ad Patres enim societatis Jesu quod attinet; sunt illi quidem ingeniorum iuvenilium cultores boni, sunt pietatis in ecclesia, litterarum in Scholis promotores vigilantes; non tamen ubique locorum sunt, non omni adhuc in loco, non in omnibus adhuc partibus erecta collegia habent; non ea suis in Gymnasiis, quae nos docemus in nostris, docent; id est, modum elementa formandi, legendi, et computa faciendi non tradunt, quem ad modum tradimus nos.

Sed enim videor mihi has nonnullorum audire voces: Esto; soc. J. patres non ubique existant, neque in scholis suis tradant doceantque modum legendi atque literas effingendi, artemque arithmetices prouti vos tradere docereque profitemini: at negare non poteris: plurimas in praesens etiam, qua late patet Christianus Orbis, publicas exstare Scholas, in quibus eadem prorsus, quae in vestris Scholis Piiis, tradi ac doceri solent.

Non nego, fateor equidem mundum innumerabili Scholarum multitudine abundare. Nemo etenim facile sine templis et scholis conspecturus est. Quid dico civitates? si quas forte regiones obieris, occurrent tibi frequentissima oppida, et vero etiam vici, pagi complures, in quibus uti nec templa, ita nec Scholas desiderabis. Immo vero memini me aliquando transire pagum quempiam in Moravia, qui et scholam et didascalum habebat, templo carebat. Tanta nunc temporis ubique scholarum est copia, tanta praeceptorum ubertas. Sed qualium, amabo,¹ scholarum? Eheu! Scholarum: (lauda-

¹ clamabo?

biles probatasque scholas, in quibus magistri sunt probi, eruditi, vigilantes, et strenue suo fungentes munere, semper excipio, et quo possum honore afficio) scholarum, inquam, in quibus valde exigua et in aliquibus paene nulla scholastica reperitur disciplina; nulla vel admodum tenuis instituendae viget cura pueritiae. Id quod nos alibi, scilicet libro secundo operis nostri, de quo superius dictum, si non emendamus, saltem deploramus.

De sacerdotibus et pastoribus animarum, B. Gregorius Magnus queritur, dicens: Ecce mundus sacerdotibus plenus est, sed tamen in messe Dei rarus valde invenitur operator: quia officium quidem sacerdotale suscipimus, sed opus officii non implemus, fructus quippe sanctae ecclesiae in stipendio quotidiano percipimus, sed tamen pro ecclesia minime in praedicatione laboramus. Pensemus ergo cuius damnationis sit, sine labore hic percipere mercedem laboris. Pensemus cuius sit apud Deum criminis, peccatorum manducare, et nihil contra peccata praedicando agere etc.

Sane haec de sacerdotibus a Greg. dicta, quis vetet dici posse de scholis earumque praeceptoribus?

Ecce mundus scholis et ludimagistris plenus est, et reliqua omitto enim; cum ea, me tacente etiam, scholis et praeceptoribus applicare possit et norit quisque.

Sed quid amplius dicam, quid praeterea respondebo, scholas pias ideo minus necessarias afferentibus, quod iam omnia loca referta ludimagistrorum sint, plena gymnasiorum?

Recurrant hic animo illi supra a nobis memorati laudatique summi pontifices, amplissimi cardinales, excellentissimi principes, magnates, domini, alique sapientia et dignitate praestantissimi viri; an omnes isti, ea omnia, quae in scholas pias gratiosissime contulerunt beneficia, contulissent; an, inquam, auctoritate sua, consiliis, ope, opera et opibus eas iuissent, quem ad modum egregie iuverunt nisi oppido necessarias, nisi Dei ecclesiae, rebusque publicis peritiles esse censuissent? Quis credat, tales ac tantos viros, non adeo oculatos fuisse, ut non viderint, non adeo rerum peritos, ut non cognoverint, mundum scholis esse refertissimum?

Verum ut hos taceam credendumne est, Clementem VIII. vigilantissimum, circumspectissimum, inque rebus agendis versatissimum pontificem, non vidisse, non animadvertisse, ignorasse, Romae tot scholas atque instructores, educatoresque pueritiae abunde suppetere ut ea in urbe alias insuper novas scholas pias expetendas, necessario erigendas, provehendas, in animum induxerit suum? uti suo loco retulimus.

Videbat proculdubio pius hic summusque ecclesiae antistes, copiosum ludorum scholasticorum ac praeceptorum numerum; sed simul videbat etiam et lugebat, supinam praeceptorum aliquorum

negligentiam et frigescentem paene charitatem. Considerabat insuper maximum eorum defectum et paucitatem, qui pauperes ac derelictos pueros primis et necessariis legendi, scribendi atque artis arithmetices praeceptionibus gratis et absque ulla mercede instituerent, hisque doctrinis quasi quibusdam escis ad timorem Domini pariter et amorem teneros eorum animos pellicerent; ut ita inopes pueri, qui cultura destituti, Deo inimici, reipub. perniciosi futuri, et in daemonis praedam cessuri videbantur; piorum magistrorum opera probe exculti, bonos mores et bonas literas, ac salutis viam edocti, in optimo vitae statu collocati, sibi aliisque utiles, nec non divinae maiestatis cultus amplificandi praeclara instrumenta aliquando esse possent.

Caput XII.

Quaenam auxilia et adiumenta Scholarum Piarum magistri habeant ad exsequendum rite munus suum.

Ceterum in scholis piis quocumque eae tandem loco erectae et fabricatae sint, magistri supra dicta omnia mixta semper cum pietate non tantum modo gratis et pro Dei amore docent, verum etiam diligenter docere solent et docere quidem debent et possunt. Explicemus expendamusque bina haec vocabula, debent et possunt.

Debent in primis; hoc enim est, quod ab iis requirit Deus, hoc postulat, hoc vult, ad hoc speciatim eos delegit, et ideo ex infinitis mundi huius laqueis extractos, et plurimis tam corporis quam animi periculis liberatos, vocavit ad religionem et in suam quasi familiam adscripsit, eisque ad victum et amictum instituto et vocationi suae competentem necessaria attribuit: ut secundum propriam salutem, proximorum saluti procurandae, praecipue autem tenellae puerorum aetatae, pietate ac literis imbuendae naviter vacarent.

Ad hoc etiam sedulo praestandum peculiari voto erudiendorum puerorum et maxime pauperculorum singuli se obstrinxerunt. Admonet praeterea et exstimulat nomen ipsum, quo religiosi piarum scholarum nuncupantur, ut eam pietatem, quam nomine pollicentur et voto confirmant, re ipsa praestent. Illudque divi Augustini dictum sibi dictum unusquisque magistrorum putet: Nihil prodest, quod aliquis Christianus (religiosus piarum scholarum) vocetur in nomine, si hoc non ostendit in opere. Et illud Greg. Nysseni: Si igitur Christianus es (si religiosus matris Dei scholarum piarum es), Christum Deum (et matrem Dei) imitare: nomini piarum scholarum convenienter te gere: noli vacuum ferre nomen, atque inane; sed plenam tanti mensuram nominis imple; imple, inquam, operibus nomine dignis. Item Salviani lib. IV. de provid.: Nomen sine actu et officio nihil est.

Denique, ut alios stimulos et impulsus omittam plurimos: idem serio mandant, gravibus nobis verbis inculcant, leges et constitutiones

nostrae religionis; atque hunc in finem non pauca et utilia praecepta, saluberrimaque monita, tam ipsis praesidibus quam praeceptoribus suggerunt et praescribunt. Placitum hic inserere quaequam: ut institutum piarum scholarum ad maiorem Dei gloriam et animarum salutem magis elucescat, et si quid in eo lateat boni, pateat appareatque omnibus lectori interim meo patientiam commendo.

In ipso constitutionum ac regularum principio inter alia haec leguntur: Et quia nos vere pauperes matris Dei esse profitemur, pueros pauperes nunquam despiciendos, sed multa patientia ac charitate, omni virtute exornandos curabimus, maxime dicente Domino: Quod uni ex minimis meis fecistis, mihi fecistis. Erit ergo instituti nostri, a primis elementis modum recte legendi, scribendi computa faciendi, linguam Latinam, pietatem praecipue et doctrinam Christianam pueros docere.

Porro ut horum executio atque exercitium in suo rigore et vigore permaneat, part. III. Const. cap. IV. monetur provincialis in haec verba: Curabit vero diligenter, ut in omnibus suae provinciae scholis debitus ordo in classibus omnibus, in libris praelegendis et in exercitiis spiritualibus servetur, quas omnes per se ipsum singulis annis visitet, nisi legitima causa impeditus fuerit, tunc enim idoneum loco sui substituat. Visitabit prius ecclesiam etc. interrogabit superiores illius domus, an exercitium doctrinae Christianae, tam in scholis quam publice in ecclesiis diligenter exequantur.

Idem quoque visitoribus a P. N. generali delectis iniungitur: Sciscitetur (visitor) singillatim ab omnibus, an suum officium quisque faciat etc. An circa exercitationes scholarum piarum debita ab omnibus magistris servetur diligentia et aliquo alio modo melius adolescentes erudiri possint. Videat, an omnia ita sint constituta, ut nullus locus sit, in quo discipuli invicem soli versari possint, et an frequentent congregationes, seu oratoria diebus festis. Similiter et exercitationem doctrinae Christianae et quae diligentia circa hoc adhibeatur a nostris.

Cuilibet vero domus nostrae superiori sive ministro haec sunt ex praescripto regulae bene accuranda: ministri officium erit, in primis oratione et sanctis desideriis domum et scholas pias quasi propriis humeris sustinere; deinde curare, ut regulae et constitutiones ab omnibus sibi subditis observentur, illae etiam similiter, quae ad discipulos externos pertinent etc. Considerabitque attente, quomodo quisque officio suo fungatur, ut sic possit quemque in illo confirmare, vel remove etc.

Curabit etiam superior, ut magistri diversi pro diversitate, numero et captu audientium constituentur; qui vero novi ad scholas accedunt, praevio examine, in his classibus cum hisque praeceptoribus, qui ipsis conveniunt, collocentur, de quibus bis saltem in anno examen fiat, quo diligentes ad superiores scholas gradum faciant.

Et cum in omni fere republica pro maiore parte incolae sint pauperes, qui filios suos in studiis literarum ad modicum tempus sustentare valeant, curet superior, ut huius modi pueris provideatur de diligenti magistro, qui eos doceat artem recte literas formandi et computa faciendi, quo facilius quisque sibi necessaria acquirere possit.

Libri vero qui praelegendi sunt, nullo modo bonis moribus puerorum nocere possint, neve quid inhonestum aut minus conveniens ex illis percipi possit.

Libellus doctrinae Christianae in scholis a discipulis ediscatur et aliquam illius partem aliquo die designato cuiusque hebdomadae declarabunt magistri: in qua etiam in nostris ecclesiis et in aliis, si id superior expedire iudicaverit, diebus Dominicis et aliis consuetis festivitatis, publice ad maiorem Dei gloriam et proximorum utilitatem pueri exercitabuntur.

In nostris scholis nec iuramenta, nec iniuriae verbo vel facto illatae, nec quid inhonestum aut dissolutum in discipulis permittatur. Sed curabunt magistri, ubi occasio se obtulerit, ad obsequium et amorem virtutum benigne eos inducere; et ut eis ex voto succedat, in omnibus scholis ante lectionis initium dicat aliquis orationem solitam, prout in regulis scholarum notatur, quam magister et discipuli aperto capite versus sacram imaginem aliquam genuflexi audient.

In omnibus scholis eadem doctrina, idemque modus eam tradendi servetur. Erit ergo circa hoc quilibet localis minister valde diligens; et qui pueri legere discunt, iis libris utantur, qui non solum optimis characteribus insigniti sint; sed ex quorum lectione tam pueri quam eorum parentes fructum percipere possint.

Qui vero artem scribendi discere cupiunt: praeter hos utantur etiam libris, qui tradant, quibus litteris quaeque vox scribi debeat. Qui autem ad discenda rudimenta Grammaticae accedunt, eisdem regulis ubique utantur, nisi de licentia generalis in aliqua provincia distante, aliud expedire videatur; uti in provincia Poloniae ad praescriptum erudiendae iuventutis modum et ex auctoritate sacrae synodi promulgatum, quem ad modum obligamur, ita reverenter sequimur.

Et quoniam tam in tradenda grammatica quam alia quavis scientia, ad discipulorum utilitatem plurimum confert, si aliquo facili, utili et, quoad fieri poterit, brevi modo magistri omnes utantur; operae pretium erit, ut ex peritissimis expertisque in hac materia viris, qui optimus fuerit, seligatur.

Denique propter eos, qui tam in diligentia suis studiis adhibenda, quam in his quae ad bonos mores pertinent, peccaverint et cum quibus sola verba non sufficiunt, corrector constituatur, qui pueros contineat et iuxta superioris praeceptum eos verberet.

De confessariis autem puerorum atque adolescentium, ita cautum est in constitutionibus: Curabunt superiores, ut munus audiendi

scholasticorum confessiones, iis solum ab ordinariis locorum admissis tribuatur sacerdotibus; qui, si fieri poterit, sint provectae aetatis et quorum charitate et exemplo pueri facile ad confitenda peccata inducantur. Sint etiam eruditi in casibus, in quos ut plurimum adolescentes incurrere solent; habeantque methodum facilem interrogandi eos: Et in laudem castitatis, veritatis, religionis et aliarum virtutum et similiter in horrorem aliquorum vitiorum, habeant aliqua Sanctorum exempla, quibus in virtutibus magis pueri instituantur. Ita audiant illorum confessiones; ut quantum fieri poterit, illorum aspectum fugiant perspectumque habeant, huiusmodi munus diligenter exercendo circa pueros, se rem Deo gratissimam facere.

Alio etiam loco, qualis discipulorum nostrorum confessarius esse debeat, his paucis verbis declaratur: Inter alios ministros erit confessarius ad confessiones scholasticorum audiendas: qui multa charitate et benignitate trahat ad Deum corda adolescentulorum, ut ipsum omnes, sicut vere patrem et venerentur et ament.

Demum caput illud, quod de confessariis est, in haec verba concluditur: Confessarii autem, qui ad saecularium confessiones audiendas admissi fuerint, nullo modo puerorum confessiones audire recusent.

Sed et alium insuper constitutiones nostrae sacerdotem constituunt; qui pueros orandi, confitendi, communicandique, et aliis piis praeceptionibus erudiat. Erit (inquiunt) et alius, si fieri poterit, sacerdos, qui praesit orationi, quae dicitur continuo, a decem vel duodecim discipulis per ordinem faciendae mane et vesperi, durante litteraria exercitatione: pro exaltatione S. R. E. Haeresum extirpatione, principum Catholicorum unione et bono regimine et augmento nostrae congregationis. Docebitque praedictus minister, quomodo se debeant pueri ad sacramentum poenitentiae, et qui sunt maiores, ad sacramentum eucharistiae parare; et modum similiter, quoad fieri poterit, facilem orandi, et alia pro ipsorum capacitate.

Est quoque nostris concionatoribus puerorum instructio hac lege commendata: Nemo, qui publice praedicabit diebus festis, recuset intra hebdomadam pueros in oratorio vel in ecclesia sermonem habere. Quos, quantum fieri poterit, et propriae virtutis exemplo et doctrina aliquorum Sanctorum exemplis confirmata ad Dei obsequium alliciat.

I.

De doctrina christiana. Cap. 11.

1. Ubi usus est explicare in nostris ecclesiis Doctrinam Christianam pueris, id magna cum diligentia et proximore fructu fiat assignata hora post meridiem diebus festis, Dominicis et aliis consuetis festivitibus iuxta Const. ut in tabella.

2. Praefectus doctrinae audito signo campanulo cum assignatis Magistris descendat in Ecclesiam, in quam discipuli conveniunt, quos ibidem in distinctis locis et classibus iuxta aetatem et captum in silentio et modestia tam diu continebunt, quoad tempus aderit incipiendi exercitium doctrinae. Id esse poterit quadrans horae, iuxta quod spatium aliqua consueta cantio spiritualis decantabitur.

3. Conductis¹ pueris genibus flexis duobus illorum in medio altaris orationem Dominicam cum salutatione Angelica et Symbolo Apostolorum ac decalogo patria lingua praecipientibus caeteri cum modestia ac pietate respondeant; quibus absolutis omnes suis destinatis classibus considereant, et Doctrinam Christianam diligenter recitent aut a Magistro expositam recipiant per dimidiam horam.

4. Praefectus per aliam dimidiam horam exercebit pueros ad id praeparatos vel in disputando inter se vel edocendo minores Signum S. Crucis formare, Dominicam orationem, Salutationem Angelicam, Symbolum Apostolorum, praecepta decalogi intelligibili voce distincte recitare; quos instruat si erraverint per se ipsum vel per alium puerum eruditorem, quandoque ex doctrina Belarmini aut alterius auctoris more locorum ipse explicabit mysteria fidei Christianae e. g. Sanct^{ae} Trinitatis, Dominicae Incarnationis, Sanctae Crucis etc., interdum etiam historica exempla ad Confirmationem mysteriorum adducat, pueros interrogabit, an meminerint, quae eis antea explicata sunt, et ut errantes corrigit, ita bene respondentes premio aliquo afficiet.

5. Post huius modi doctrinae exercitia, quae horae spatium non excedant, ante altare litaniae B. V. M. pie decantabuntur iisque finitis Praefectus dicat collectam temporis congruentem, mox iubeat recitare Pater et Ave pro incremento Christianae religionis, extirpatione haeresum, concordia principum Christianorum, et exaltatione S. Matris Ecclesiae.

¹ = congregatis

6. His omnibus expletis curabit, ut cum silentio et modestia pueri in domos proprias revertantur, nisi interesse vesperis debeant.

De Scholis.

1. Praefectus curabit primum Scholarum signum dari iuxta distributionem horarum in tabella, ad quod campanula semiquadrante pulsabitur, a quo signo ad alterum semihora intercedat; interea invigilet ut modeste discipuli se gerant; singuli in suis classibus, dum adventum Magistri exspectant, decurionibus memoriter lectiones recitabunt, decuriones vero notent in charta errores tradantque Magistro qui quandoque ad experiendam memoriam alicuius iubeat iterum memoria easdem lectiones promere.

2. Ad alterum Signum omnes Magistri in suas scholas statim adveniant et mox versus imaginem (quae in singulis scholis esse debet) flexis genibus et aperto capite Antiphona: Veni Sancte Spiritus etc., cum collectis: Deus qui corda fidelium etc. et Actiones nostras etc. . . . his absolutis quisque in loca sibi assignata recedat.

3. Sic initium Scholarum auspicabitur, a quo ad finem usque spatium duarum horarum cum dimidia intercurrat, nisi dies vacationis existat, tunc enim dimidia hora detrahatur.

4. Ad quodvis signum horarum Salutatio Angelica omnibus stantibus et aperto capite per aliquem discipulorum devote recitetur, denique ultimo quadrante magistri aliquod ad pietatem pueris explicent.

5. Absolutis (?) scholarum ad ultimum signum praemisso per praeceptorem: Tu autem Domine etc. et Antiphona: Agimus tibi gratias etc. recitabitur: Pater et Ave pro bono regimine Congreg. et Scholarum.

6. Inde discipulos ex ordine binos secundum classes suas cum modestia et silentio egredientes e schola Magister comitabitur usque ad Ecclesiam, mane quidem ad Sacrum audiendum, sero autem ad litanias B. V. M. cantu plano, suavi ac devoto recitandas, quibus absolutis dimittantur ut moris est sine strepitu et confusione.

7. Venientibus aut recedentibus Rectore aut Praefecto omnes cum Magistro assurgant detecto capite, neque sedeant nisi ipsis annuentibus; si vero advenerit Provincialis, etiam Magister e cathedra descendat.

8. Explicabuntur tantummodo libri assignati in Cathalogo, nec alium unum sine licentia Rectoris adhibebunt.

9. Habeatur Cathalogus in singulis scholis in quo nomina discipulorum annotabuntur, ut in fine anni eorum et profectus cognoscatur.

10. Appendatur alia tabella in loco publico, ubi prolegantur vacationes a scholis et ab oratoriis distincte in singulos dies.

11. Die assignato ad confessionem et communionem menstruam praemittant Magistri aliquam brevem et facilem instructionem ad utramque et singulis Sabbatis habeatur aliqua brevis hortatio facilioribus exemplis accommodata captui discipulorum, qua ad virtutes excitentur.

12. Examen generale fiat per decem dies ante vagationes Autumnales, in quibus intersit cum Praefecto etiam Rector, qui si id expediens iudicaverit, alium substituat peritum et expertum in huiusmodi exercitio; id etiam servari debet in examine, quod fieri solet ante Pascha, ut profectus discipulorum innotescat, et qui sint apti ad superiores classes.

De Feriis Scholarum. Cap. 13.

1. Feriae concedantur a renovatione Studiorum usque ad Pentecosten media tum die post prandium, sicut etiam in provigilio Nativitatis Domini, Pentecostes, et Corporis Christi et inde ad vagationes autumnales die integra singulis quintis feriis, nisi incidat tertia aut sexta feria aliquod festum et hoc hyemali tempore; aestivo vero poterit promitti eadem vacatio quarta feria, si festum incidat in sextam feriam, quinta feria, si in tertiam inciderit, nisi aliter ex causa rationabili cum consensu Rectoris Praefectus Scholarum iudicaverit.

2. Autumnales feriae inchoentur (nisi aliter locorum ratio requiratur) a die festo Sancti Francisci, incipiendo a superiori Classe mox triduo semper interposito usque ad ultimam ordine descendatur.

De Libris Autorum in singulis Classibus explicandis (cap. 14).

In classe Rhetorices.

1. Praecepta de Arte Rhetorica alicuius auctoris, qui de ea brevi et facili methodo scripserit, explicabuntur. Item aliqua Oratio M. Tullii Ciceronis, ut pro Lege Manilia, pro Archia poeta etc. Item eiusdem vel Laelius de amicitia, vel Cato Maior, vel de Officiis, item historicus aliquis, ut Sallustius, ut Livius, ut Quintus Curtius aut aliquis quispiam, qui Latinum stylum puriorem habet; item aliquis liber odarum Horatii et aliqua ex Tragoediis Lucii Aenei Senecae.

In classe Humanitatis.

Explicetur Cicero de Officiis, vel de Amicitia, item aliquis historicus ut Quintus Curtius et Sallustius; item prosodia, et libellus de arte poetica Horatii, aut eiusdem liber aliquis odarum, Martialis epigrammatum (1.) expurgatus, Virgilii Aeneidos liber quispiam. Explicentur figurae et tropi nec non Progymnasmata tradantur, item aliquid exercitudo¹ (?) linguae Graecae.

¹ exercitationis?

In suprema classe Grammaticae.

Syntaxis grammaticae cum appendicibus, item epistolae familiares M. Tullii Ciceronis, vel Laelius de amicitia, et exempla Valerii Maximi, item Virgilii eclogae vel Georgica aut Publii Ovidii de Ponto, item aliqua facilia praecepta de conscribendis epistolis tradantur.

In media classe Grammaticae.

Tradantur praecepta de generibus nominum, de verborum praeteritis et supinis, de prima Syntaxi absque appendicibus, item exempla selecta M. T. Ciceronis et P. Ovidii de Tristibus, Ludovici Vives.

In infima classe Grammaticae.

Principia et rudimenta grammaticae, genera nominum, declinationes et coniugationes, praecepta prima Syntaxeos, quae vulgo Concordantiae dicuntur.

In classe Arithmeticae.

Praecepta computa faciendi facili modo tradantur, item doceantur pueri bene formare characteres, item legant pueri librum aliquem pium, ex quo documenta ad bene vivendum hauriant, aut etiam officium B. V. M.

In secunda classe Scribendi.

Informentur pueri ad bene formandos characteres, recitetur memoriter singulis diebus lectio ex doctrina Christiana, quod exercitium in omnibus et singulis classibus Grammaticae et inferioribus habeatur, legantur libri pii, et exemplorum, Vitae Sanctorum, de Novissimis etc. quod etiam fiat in ultima et infima classe puerorum, in qua alia pro eorum captu doceant, ut Pater, Ave, Credo, decalogum et alias consuetas Orationes; sedulo incumbant Magistri omnes, ut diebus Sabbati maxime huius modi Doctrina Christiana pueri omnes instruantur docendo et explicando mysteria fidei.

Ita testor ego

Carolus a S^{ta} Maria Provincialis Germaniae.

Ita testor Ego Alexander ab Assumptione V. M.,
qui ut Vocalis Germaniae praefato Capitulo interfui ^{Anno} 1662.

II.

Regulae Magistrorum.

1. Ante initium lectionis aperto capite versus imaginem devote genuflexi solitam orationem dum aliquis assignatus recitat audient.

2. In scholis seu Oratorio modestiam et omnium virtutum specimen exhibeant.

3. Non permittant in nostris scholis iuramenta nec iniurias verbo vel facto, nec quid inhonestum et dissolutum in discipulis, quos ubi occasio se obtulerit ad amorem virtutum benigne inducant.

4. Die aliquo cuiusque hebdomadae designato partem aliquam doctrinae Christianae discipulis declarabunt.

5. Nemo discipulos propriis manibus verberet, nec nudis carnibus verberet.

6. Nemo alicui ex discipulis particularem affectum ostendat, sed cum omni modestia et litteris et bonis moribus eos instruat.

7. Nemo promittat quemquam ex discipulis finitis Scholarum exercitationibus remanere, sed quilibet Magister suos associetur in Ecclesiam sive Oratorium.

8. Si quando ex nostris alicui Magistris iuveni cum muliere aliqua colloquendum est, non nisi praesente a Superiore deputato id fiat, atque pro paucis.

Regulae Praefecti Scholarum.

1. Qui novi ad Scholas accedunt praevio examine in iis classibus, cumque iis praeceptoribus collocabit, qui ipsis conveniunt.

2. Bis in anno discipulorum examen fieri curabit, nempe post calendas Novembris, et post Solemnitatem Paschatis, qui diligenter ad Superiores Scholas gradum faciant.

3. Pueros in timore contineat, eosque verberet iuxta Superioris praescriptum, si quid peccent, tam in diligentia suis studiis adhibenda, tam in iis quae ad bonos mores pertinent.

4. Curet ut libellus doctrinae Christianae a discipulis ediscatur, in quo, ubi moris est, ad Domini Dei gloriam et proximi utilitatem pueri exerceantur.

5. Caveat ne libri qui perlegendi sunt bonis moribus discipulorum nocere possint.

6. Curabit ut libri discipulorum non solum optimis characteribus insigniti, sed ut ex eorum lectione tam pueri quam eorum parentes fructum percipiant.

7. Caveat ne nisi assignatos libros cum discipulis Magistri adhibeant, quorum cathalogum singulis annis exponat.

8. Curabit ut confessionem et communionem sacram singulis mensibus certo die assignato discipuli apti frequentent, et qui adhuc non sunt apti ad communionem suo tempore instituantur, sicut minores ad confessionem.

9. Curabit etiam ad disciplinam in pueris conservandam, ut publice in atrio affixae sint ob oculos eorum regulae Scholasticae.

10. Si gravitas alicuius delicti digna sit exclusione a Scholis, id non fiat nisi consulto Rectore itemque si aliquis eiectus iam iterum recipi vellet.

11. Videat ut quae a Magistro dictantur, ne quid inconueniens exhibeant, ideo Scholas saepe visitabit observabitque an Magistri et discipuli munere suo bene fungantur.

12. Nudis carnibus non verberet.

De his quae ad bonam puerorum eruditionem iuvabunt.

1. Si diligenter a teneris annis pietate ac litteris imbuantur, felix totius vitae cursus procul dubio sperandus est. Nam ab eo reformatio reipubl. pendet p. 1. c. 8. propterea finis nostrae Congregationis et eruditio tum circa Christianam pietatem, tum circa bonas litteras, ut sic edocti vitam possint consequi aeternam.

2. Erit instituti nostri a primis elementis modum recte scribendi, computa faciendi, linguam latinam, pietatem praecipue et doctrinam Christ. pueros docere, qua fieri poterit facilitate in prooemio.

3. In domo, quae in quacunque provincia Studiis nostrorum assignata est, ultra Rhetoricam et casus conscientiae nisi pro nostris non procedatur.

4. Multa patientia et charitate omnique virtute pueros pauperes exornandos curabimus.

Regulae modestiae.

1. Aspectu, incensu, sermone et totius corporis forma quisque sese ita componet, ut Angelorum puritatem imitari videatur, caveatque ne mors per oculorum fenestras intret.

2. Quisque modestiam servet, non tantum in sermone, sed etiam in modo loquendi caveat a verbis facetis seu scuribilibus et mordacibus seu contumeliosis, quae dissolutionem prae se ferunt.

3. Omnes se invicem venerentur et eum¹ magna reverentia alloquantur.

¹ se?

4. Praelatis S. R. E. et principibus saecularibus et similiter Superioribus Congregationis debitum obsequium praestabunt.

5. Nemo quemquam nisi ex officio mortificet, ne contentiose agat, aut colloctionibus vocem extollat, neque alios fictis nominibus seu cognominibus appellet.

6. Quisque in vestibus tum interioribus tum exterioribus cum paupertate nitere munditiam curet.

7. Nemo propensionem animorum habeat ad partem alterutram factionis, quae solet esse inter principes, civitates et cives. Deus sit inter nos quidam universalis amor, quo patres omnes in Domino complectamur et pro eorum unione oremus.

Regulae Scholasticorum.

1. Qui ad professionem admissi non nihil profecisse in veris virtutibus videbuntur, de fundamento litterarum et modo eas proponendi cum eis cogitandum est.

2. Qui studiis vacant, tempus extra recreationes ordinarias otio non absumant, neque orationis assiduitatem et animi modestiam negligant.

3. Studia cum pietatis ardore coniungant atque adeo bis singulis annis ante Nativitatem et Resurrectionem Domini per decem dies Spiritualibus exercitiis vacabunt, ut ita Spiritus fervorem recuperent et augeant.

4. Qui litteris humanioribus vacaverint, suis temporibus de iis disputabunt et quae ad ea studia pertinent coram aliquo, qui eos dirigere possit, . . . et exercebuntur in componenda soluta oratione et carmine ad explorandam ingenii promptitudinem et communiter latine loquantur.

5. Nemo ad scientias admittatur nisi rite linguam latinam calleat et probe humanioribus litteris sit institutus.

6. Ad conservandam et augendam pietatem erga B. Virginem, qui non sunt sacris ordinibus insigniti, quotidie privatim eius officium recitabunt.

Istructio Praefecti Scholarum nostrarum pro usu huius Provinciae nostrae Germaniae collecta e constitutionibus, Ritibus, nec non capitulis provincialibus in Praefata Provincia celebratis.

1. Qui novi ad Scholas accedunt, eos Praefectus praevio examine diligenti diversis constante circumstantiis, ne facile decipiatur, in iis classibus collocabit, quae ipsis convenient.

2. Nullum sine testimonio ad scholas nostras aliunde venientem recipiet, quodsi aliquis propter commendationem personae alicuius autoritatis aut aliam ob rationabilem causam absque testimonio recipi posse videretur; non fiat illud inconsulto P. Rectore, cuius prudentiae res tota committitur.

3. Ad removendum omnem fomitem rixarum aliorumque malorum omnibus Gymnasiorum Studiosis usus gladiatorum omnino interdicitur, quos idcirco initio scholarum ab illis repetere, et ipsos tum in scholis cum in alio loco publico incedere iubebit; quod decretum Superior pro sua prudentia habito personarum respectu poterit moderare.

4. Pulsus primus pro Schola mane in aestate detur hora sexta cum dimidia, in hieme vero hoc est a festo omnium Sanctorum usque ad Pascha tertio quadrante ad septimam, Pomeridiano tempore semper hora prima.

5. Curet sedulo Praefectus ut tempus Scholarum a Signo secundo duret perpetuo duas horas cum dimidia praeterquam diebus illis, quibus pomeridiano tempore recreatio datur; tum enim dimidia hora detrahi solet.

6. Curet praeterea ut libellus doctrinae Christianae a Discipulis discatur in quo Dominicis diebus et consuetis Apostolorum festivitatibus in nostris Ecclesiis publice ad majorem Dei gloriam et proximorum utilitatem pueri exercebuntur.

7. Curabit etiam ad disciplinam in discipulis conservandam, ut publice in atrio affixae sint ob eorum oculos regulae Scholasticae.

8. Omnes discipulos nostros in timore contineat eosque verberet adhibito pro gravitate culparum tam in studio neglecto, quam in iis, quae ad bonos mores pertinent, moderamine.

9. Invigilet diligentissime Magistris, quibus ex longa Provinciae consuetudine discipulos ob culpas leviores punire est concessum, ne in poenis infligendis modum excedant, unde si quempiam talem deprehenderet, Superiori deferre quam primum tenebitur.

10. Si gravitas alicuius delicti digna sit exclusione alicuius a Scholis nostris, id non faciat nisi consulto Rectore, itemque si aliquis iam eiectus iterum recipi vellet.

11. Si discipulus quispiam ultra unam diem Scholis abesse voluerit, Praefectus hanc sibi licentiam retineat nec Magister secus facere praesumat.

12. Caveat ne libri qui praelegendi sunt bonis moribus discipulorum nocere possint.

13. Curat ut libri discipulorum optimis characteribus sint insigniti, ut ex eorum lectione tam pueri quam eorum parentes fructum percipiant.

14. Caveat, ne nisi assignatos libros cum discipulis Magistri adhibeant, quorum cathalogum singulis annis exponat: Quales vero in singulis classibus sint praelegendi, Ritus iam praescribere, nec alii sine licentia Superioris adhibebuntur.

15. Attendet, ut confessionem et communionem Sacram singulis mensibus certo die assignato discipuli apti frequentent. Unde

quo id diligentius exequatur exiget a quovis discipulo schedam peractae suae Confessionis; qui vero adhuc apti non sunt ad Communionem, videat, ut suo tempore instituantur, sicut et iuniores ad Confessionem.

16. Ad uniforme Regimen Scholarum nostrarum instituendum faciet ut quotannis in librum quempiam seu album discipulorum Nomina, Patria, Aetas, Accessus ad Scholas, Recessus et eiectio sedulo inscribatur.

17. Meminerit quoque singulis annis post festum S. Catharinae transmittere ad P. Provinciale discipulorum in quavis Schola existentium numerum; non opus tamen singulorum specificare nomina nisi essent conditionis eminentioris ratione Patriae, Natalium vel doctrinae.

18. Videat ut quae a Magris. dictantur, ne quid inconueniens exhibeant, ideo scholas saepe visitabit, observabitque an Mrgi. et discipuli munere suo bene fungantur.

19. Similiter invigilet, ut diligentissime Oratoria et doctrina Christiana ceteraque exercitia ab omnibus discipulis frequententur, nec ullam aetatis vel conditionis excusationem admittet, unde haec eadem illis dum suscipiuntur diligenter inculcabit.

20. Curet quoque ut omnes Mrgi. suos discipulos ordine suo per classes e Schola cum modestia et silentio egredientes usque in Ecclesiam comitentur, inibique cum eis maneant, donec mane sacrum, sero autem Litaniae B. V. absolvantur.

21. Et si consuetudo illa comitandi discipulos sit abrogata nihilominus videat Praefectus, ut ipse vel aliquis Magistrorum saltem eo usque extra Ecclesiam eosdem comitetur, quoad dispersi clamores ante Ecclesiam tollere vel contentiose inter se agere nequeant.

22. Circa ferias hebdomadales hunc servet ordinem: In hyeme media die, in aestate hoc est a Paschate tota vacationem a Scholis indulgeat; Nec officit huic dispositioni incidens festum, nisi illud occurrat die Mercurii. Quod si vero in diem Jovis vel Veneris contigerit incidere, poterit recreatio anticipari die Martis ea ratione, ut praemissus. Advertat autem ne integrae diei recreationem dividat in duas dimidias, sed ita ut praescriptum observet. Si tamen extra ordinariam iusta de causa dare voluerit, id non fiat sine P. Rectoris scitu.

23. Quoad ferias autumnales tempus ita distribuatur, ut Rhetores pridie festi Exaltationis St. Crucis dimittantur. In caeteris ordine expediendis servata classium ratione triduum semper interpoletur, ut in provigilio S. Michaelis in integrum cessetur.

24. Ne vero abusus aliquis circa generale examen per omnes classes ante ferias autumnales faciendum subrepat, idem rite ut perficiatur procuret. Quod ut eo solemnius et fructuosius peragatur,

volumus, ut ipse Rector cum duobus saltem Sacerdotibus assistat. Ac quamvis ritus loquantur de duplici examine instituendo, nimirum post calendas Novembres et festa Paschalia servandam tamen iudicavimus Provinciae nostrae antiquam consuetudinem, cui nihil indunt praefati ritus derogare.

25. Nulli testimonium detur, nisi saltem medio anno in Scholis nostris fuerit commoratus. Porro circa ferias autumnales nullus cum testimonio dimittatur ante tempus supra praescriptum.

26. Nullas exhiberi patiatur Praefectus repraesentationes publicas, nisi monstrata fuerit licentia in scriptis obtenta a P. Provinciali, qua visa curet prius ante se exhiberi accersitis duobus vel tribus sacerdotibus praeinsinuatatas repraesentationes, ne quid contineant indecori, quod spectatoribus posset esse offenculo atque ut hoc diligentissime servetur serio inculcamus.

Caeterum quae a Magistris sunt praestanda in Ritibus consignata diligenter praestentur.

Haec quoniam ut praemisimus excerpta sunt tum ex constitutionibus tum ex capitulis nostris, quorum observantiam urgere mihi in conscientia incumbit, ideo Praefectis omnibus singulariter in ordinem redacta communicare volui, ac simul adhortari ad accuratam eorundem observantiam, ut ita debito in omnibus ordine servato discipulorum profectui pro nostrae conscientiae obligatione melius consulamus. Atque ut omnibus supra insinuatatis integra fides adhiberetur apposito officii nostri Sigillo subscripsimus.

Nikolsburgi, die 24. Novembris 1666.

Carolus a S. Maria.

Iniungimus lenitate Mgrs., ne immoderato supplicio pueros mulcent atque in gravibus semper Praefectos consulant.

III.

Regulae Magistri scholae Legendi.

1. Obligatio huius scholae est, ut pueri sciant maternae linguae libellos perfecte legere. incipiant vero ab alphabeto usque ad Canussium¹ et evangelii librum, doctrinam immo christianam et quaestiones catecheticas memoriae mandent, ut cum in scholis tum in Ecclesia expedite probent; incipient immo characteres calamo probare.

2. Divisio temporis haec erit: Mane 1^{ma} hora alphabetarii syllabizantes, demum legentes ordine audiantur, idem fiat hora 2^{da}, reliqua media hora memoriter recitent Canusium aut concertent ex quaestionibus catecheticis vel ad pietatem excitentur.

3. Hora 1^{ma} pomeridiana inferiores audiantur, superiores vero sua scribant exemplaria. 2^{da} hora revideantur scripturae et manuductiones corrigantur, tandem concertent mutuo uti mane, pro domo immo lectiones assignentur ut et scribendum unum exemplar perfectioribus.

Regulae Magistri Scholae Scribendi.

1. Conditio huius classis est, ut pueri non modo perfectius adhuc vernaculae linguae libros, sed et latinos tam impressos quam immo scriptos legere nolint,² utriusque insuper idiomatis exemplaria recte scribere, doctrinam christ. immo memoriter recitare ac sacrificiis missae ministrare; qui vero apti et aestimati fuerint pro studiis latinis, hi post pascha ex principiis linguae latinae declinationes discere consuescent easdemque faciliores componere.

2. Divisio temporis haec erit: Mane 1^{ma} hora legant Magistro oppetente et corrigente; 2^{da} scribant sua exemplaria, quae magister singulis mensibus permutet et recentiora subinde substituat, revideanturque deinde scripturae et emendentur, alternis diebus fiat mutua ex commisso concertatio, per meridiem iubeantur unum exemplar, per noctem vero duo, per recreationem ad summum tria scribere. a meridie 1^{ma} hora legant litteras scriptas et alia 2^{da} hora scribant, facta revisione post concertent vel in modo ministrandi exercentur vel in pietate instruantur.

¹ Canisium.

² valeant?

Regulae Magistri parvae Scholae.

1. Gradus huius scholae est principiorum mediocris cognitio, perfecta tum declinandi, coniugandi et comparandi notitia. maiores in rudimentis et quatuordecim praeceptis de constructione post pascha exerceantur, in scriptura immo et modo ministrandi perficiantur et primum Canussii latini caput ediscant, denique inoffense latine legere sciant.

2. Divisio temporis talis esto: mane hora 1^{ma} componant declinationem vel partem coniugationis, interim Mgr. scripta e domo allata revideat et corrigat. 2^{da} fiat explicatio et compositionis scholasticae emendatio, tandem examen.

3. A meridie 1^{ma} hora scribant exemplaria et residua matutina nec legantur compositiones, 2^{da} explicatio et recens detur pro domo occupatio, reliquum examini tribuatur, maioribus vero duarum vel trium linearum faciliores det constructiones e vernacula in latinam vertendas ipseque in scholis iuvet et significationes indicet.

Regulae Mgr. Principiorum.

1. Primus gradus huius scholae est: perfecta iam principiorum notitia et inchoata cum grammaticae de generibus novorum (?) . . in omnibus compositis et praeteritis ac supinis tum syntaxeos grammaticalium regularum cognitio, Ciceronis immo selectarum epistolarum explicatio et Graeca lectio, Canussii praeterea caput 2^{dum}, subinde pariter exercitium scripturae.

2. Divisio temporis sit: 1^{ma} hora matutina iubeat discipulos usque aliquot lineas vernacula lingua dictatas ac explicata grammatica, (ut) praescriptum, facere vel exempla propria mente subjungere vel lectionem Ciceronianam in Vulgi sermonem transferre etc. et interea domo allata singulorum corrigat argumenta. 2^{da} explicet assignatos suae classi authores et repeti curet, examinet tum in scholis quam private, revideat corrigatque.

3. A meridie 1^{ma} hora uti mane exercitium styli assignet aut alternis saltem diebus scriptura illos occupet, intereaque matutinas residuas corrigat occupationes. 2^{da} fiat autorum exclaratio, repetitio, examen, notatorumque exactio, demum thema pro domo detur et subinde aliquid pietatis documentum morumque regula instilletur.

Regulae Mgr. Grammatices et Syntaxeos.

1. Gradus huius utriusque scholae est, ut Grammatistae quidem grammaticalium praeceptorum absolutam teneant notitiam, Syntaxeos vero aliquando principistis plenior, syntaxistae autem plenissimam puritatem immo latini sermonis ex elegantioribus Cicer. epistolis consectentur; ad huius imitationem et iuxta epistolarum regulas simul

vernaculas epistolas latinas facere doceantur. post pascha demum syntaxistae et ex themate latino eosdem conforment dissolutosque versus concinent. huc faciet, si utrique classi per annum decursum assignatus Poeta, versus Ovidii aut Virg., explicetur et ex Valerio Maximo aliqua saepius eruditio aspergatur, duo immo vel tria proverbia quinquies memoriae mandanda tribuantur. Magnum operae pretium foret si Joannis Commenii ianua linguarum bis in classibus per paragraphos memoriter edisceretur; caeterum graecae linguae praelectio et exercitatio omnino certis diebus Canisiique caput 3. et 4^{tum} assignetur.

2. Divisio temporis ista fiat, ut mane hora 1^{ma} utrique classi unum idemque thema, Syntaxistis tum longiore difficilioraque cum additamento(det); cumque ii componant, illis proprios explicet auctores vicissimque hora 2^{da} his, dum illi componunt; demum communes utrique classi ad ultimum corrigat scriptiones et examen instituat ad usque finem scholarum.

3. A meridie hora 1^{ma} utinam dato themate alternatim uni et alteri primo peculiare, deinde 2^{da} hora communes explanet Auctores potius ita instituere¹ ut hic illius ille huius percipiat, notentque Ciceronianam maxime praelectionem quod super temporis correctioni occupationum detur; tandem thema pro domo dictet.

Regulae Professoris Poeseos et Rhetoricae.

1. Professio geminae huius scholae est, ut altera quidem in ligata, altera in soluta oratione perficiatur et excellat perque sabbatinas recitationes et menstruas academias declamationesque sese in voce ac gestu exercent. 1^{mo} autem semestri poetae iuxta compendium artis metricae ex Pontano et Massenio excerptum in diversa Poesi toti distineantur, altero autem semestri numero oratorio figurarum exercitio et progymnasmatis ita dent operam, ut subinde Poemata aliqua pergant ad imitationem auctorum suorum; idem Rhetores quandoque facient ex professo, tum primo semestri progymnasmatis adhuc occupentur thematibus, quo melius altero semestri solidae orationis opera aggredi et elaborare valeant. dignum immo historicum in Livii Curciique praelectionibus observare utrique studeant, ex certis inde sententiis quotidie aliquot memoriae mandent statutisque diebus addant linguae graecae exercitium et iidem Canusii Cap. 5^{tum} ediscant.

2. Divisio temporis: explicatio Auctorum et correctio elocutionis fiat uti superius in syntaxi, ita ut quotidie terno stylo exercentur per partes Poemata vel Progymnasmata² iniuncto, ad finem examen

¹ instituens?

² poematum et progymnasmatum? (Cf. Lukaszewicz I S. 278).

fiat, et Historicus unus post alterum utrique scholae praelegatur, idem fiat cum orationibus Ciceronis mane et a meridie cum Poeticis explicationibus.

Regulae Magistri Arithmetices.

1. Professio huius scholae est, ut intra unius anni spatium discipuli maturiores non modo in omnibus Arithmeticae practicae speciebus exerceantur et erudiantur sed et in eleganti scripturae caractere ita ut perficiantur conceptusque describere ac facere varios doceantur, ut inde ad quaevis cancellariae vel oeconomiae officia promoveri valeant.

2. Distributio temporis erit: mane hora 1^{ma} ex domo allata factaque exempla maiorum Magister revideat et recentia simul facienda singulis tradat, interim minores tabulam Cebetis¹ vel de moretis² vel catechesin vernacula recitent; 2^{da} maiorum revideat exempla novaque imponat, ultima dimidia hora maiorum iterum laborem perillustrat, per meridiem unum exemplar describendum cuilibet iniungat.

3. A meridie 1^{ma} hora maiores iubeat aliquos literarum conceptus, suplices libellos describere vel proprio Marte formare. Ditiore emant sibi secretarium germanicum et familiarem reddant, pauperiores Mgro. dictante describant pro ratione temporis has vel illas literas v. g. novi anni gratulationes, interim minorum scripturas inspiciat ac emendet; 2^{da} hora hos exemplaria scribere iubeat, et maiorum scriptiones relegat et corrigat, alternis diebus vero minores lectione impressarum et literarum scriptarum occupet, ultimo omnibus pro domo exempla loco argumenti tradat.

¹ Cf. B. Duhr. Die Studienordnung der Gesellschaft Jesu. Freiburg i. B. 1896. P. 259. Huins tabulae exstant plurimae antiquissimae. (Cf. British Museum. Catalogue of printed books. London 1885. S. v. Cebes).

² fortasse: Mureti Institutionem puerilem, quam in varias linguas vernaculas translata et in scholis usitatissimam fuisse constat. (Cf. L'Institution des enfants, . . . imités des vers Latins de Muret, par N. François de Neufchateau. On y a joint les traductions en vers italiens, espagnols et allemands. Paris 1808 et Dejob. Marc-Antoine Muret. Paris 1881).